

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Die Nachschneidem der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachamt Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Ur. 207

Altensteig, Montag den 6. September

1926

Sein erster Erfolg

von Walter Kabel.

Mit diesem Kriminal-Roman beginnen wir in der morgigen Ausgabe unserer Zeitung, worauf wir unsere Leser und Leserinnen besonders aufmerksam machen.

Ratsbeschlüsse in Genf

Der Völkerbundsrat beschließt Deutschlands Ratsmitgliedschaft vom Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund Genf, 5. Sept. Der Völkerbundsrat hat Samstag mit 11 Uhr einstimmig den Bericht und die Vorschläge des Prüfungsausschusses zur Zusammenziehung des Völkerbundsrates genehmigt und auf Grund seiner Vollmachten aus Artikel 4 des Völkerbundespaktes die Bezeichnung Deutschlands als künftiges Ratsmitglied sofort bei seinem Eintritt in den Völkerbund beschlossen.

Mit der gleichen Entscheidung wurde die Zahl der nicht-kündigen Ratsmitglieder von 6 auf 9 erhöht.

Der schwedische Vertreter Anden gab eine Erklärung zu Protokoll des Inhalts, daß nach der Auffassung der schwedischen Regierung die Vermehrung der Zahl der Ratsmitglieder mit Anzuträglichen verbunden sei. Die schwedische Regierung sei aber bereit, ihre Haltung aufzugeben. Sie erinnere immerhin an die im Prüfungsausschuss von ihrem Vertreter geltend gemachten Vorbehalte und hoffe, daß mit dem jetzigen Ratsbeschluss eine Lösung der Krise erfolgen werde.

Zusätzlich wurde auf Vorschlag des Präsidenten Benech beschlossen, dem auf Antrag von Lord Robert Cecil im Prüfungsausschuss genehmigten Entschließen an die Adresse Spaniens zuzuschreiben und der Generalsekretär beauftragt, diese Entschließen dem spanischen Ratsmitglied zu übermitteln.

Das Programm des starken Mannes

In Frankreich ist nun schon seit einer Reihe von Wochen Poincaré der starke Mann, an der Arbeit, um der aus den Augen gegangenen Währung wieder eine zuverlässige Stütze zu geben. Die Aufgabe, an der die prominentesten Fachmänner gescheitert sind, ist dem Manne übertragen worden, der einst durch seine jeder elementarsten Vernunft Hohn sprechenden Gewalttätigkeiten Europa und die ganze Welt in den sinnlosesten und unglücklichsten Krieg, der je geführt worden ist, getrieben hat und der dann durch seine Ruhrbesetzung sich das, aus dem größten Teile seiner Landbesitze anerkannte, Zeugnis wirtschaftspolitischer Unfähigkeit ausgestellt hat. Er ist in jeder Hinsicht vorbelastet. Das einzige, das er in die Waagschale zu werfen hat, ist eine unbegrenzte Energie und brutale Kraft verkörpernde Persönlichkeit. Und daran hat sich das französische Volk wie der Versinkende an den Strohhalm geklammert. Einen psychologischen Erfolg hoffte man und — hat ihn auch erreicht. Wenn auch das ganze Land seinen angekündigten Maßnahmen mit Skepsis gegenübersteht, man hat bisher nicht gewagt, ihm ernstlich in den Rücken zu fallen. Ein gewisses Gefühl des Geborgenseins, indem man das Geschick des Staates in der Hand des starken Mannes weiß, ist immerhin etwas wert.

Poincarés Finanzprogramm weist keine neuen originellen Ideen auf. Er hat darin geerntet, was seine unglücklicheren Vorgänger gesät hatten. Er läßt sich grundsätzlich nicht auf lange, tiefgründige Erörterungen und Begründungen ein. Mit einer an die Methode seines kürzlich verstorbenen Landsmannes Loue erinnernden Zähe einen neuen Herrschaft angedeutet: das Vertrauen wird von Tag zu Tag festiger. Der Frankenkurs wird sich von Tag zu Tag mehr festigen. Und er hat sich damit durchgesetzt. Es mag sein, daß dieses unbedrückte und nicht übermäßig durch theoretische Erörterungen belastete Vorgehen zurzeit das Richtige ist. Durch lange Finanzdebatten war man wenigstens bisher noch kein Schritt weiter gekommen.

Aber neben einem finanztechnischen hat Poincaré auch ein umfassendes wirtschaftspolitisches Sparprogramm entworfen. Und dieses ist, das sieht man ihm auf den ersten Blick an, kein ureigenes Werk. Es atmet durch und durch seinen gewalttätigen und rücksichtslosen Geist. Es hat darin zweifellos etwas Imponierendes, nicht zuletzt durch seine fast an Naivität grenzenden einfachen Gedankengänge. Es ist aufgebaut auf den elementarsten wirtschaftlichen Selbstverständlichkeiten. Ein wichtiges Gebot der Stunde ist die Beseitigung der hohen Passivität der französischen Zahlungsbilanz. Viele gelehrte Reden sind schon darüber gehalten, viele Artikel geschrieben worden. Poincaré machte es einfacher: Ein wichtiger Einfuhrposten, der unbedingt verengert werden muß, ist das Brotgetreide. Jeder, der Soldat war, weiß es noch; ein altes, hartes Kommissärsbrot reicht doppelt so lange als ein frisches. Die Ruhanwendung Poincarés aus dieser Erfahrung lautet: Verordnung über den Verdrahtung altbackenen Brotes. Um den Luxus zum einzuschränken, sollen in Gasthäusern nicht mehr als zwei Gänge serviert werden usw. Gewiß, diese Verordnungen würden eine ungläubliche Bevormundung des französischen Volkes und einen für eine Kulturnation unwürdigen Zustand bedeuten. Aber schließlich kennt eben Not kein Gebot, und tatsächlich ist das Problem mit diesen Sparmaßnahmen an der richtigen Seite angefaßt. Das Primäre ist die Wirtschaft und das Sekundäre, die Währung. Jede rein finanztechnische Stützungsaktion bedeutet nur ein Herumkurieren an äußeren Krankheitssymptomen. Darüber hinaus soll noch mit äußerster Strenge in die Preisbildung am Markte eingegriffen werden. Staatliche Höchstpreise, Einschränkung des spekulativen Zwischenhandels u. dgl. sollen der zunehmenden Teuerung Einhalt gebieten.

Nur hat die Sache einen Haken: Wird das französische Volk auch diesen Weg mitgehen? Davon hängt aber der endgültige Erfolg ab. Wir wissen es aus der Zeit der Zwangswirtschaft her noch sehr genau, was derartige gewalttätige gesetzliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben bedeuten. Es hat den Anschein, als ob Poincaré hier wieder in seinen alten Fehler zurückverfällt, sich durch Gewaltmaßnahmen über die Gebote der Wirtschaft hinwegzusetzen. Man hätte meinen sollen, er wäre in den letzten Jahren vorsichtiger geworden. Denn schon einmal, zur Zeit der Ruhrbesetzung, hat ihm diese Blindheit den Hals gekostet. Dr. Si.

Zum Abbau der Luftfahrtkontrolle

Mit dem Abbau des Luftfahrtgarantie-Komitees auf 1. September hat einer jener interalliierten Ueberwachungs-Ausschüsse seine Tätigkeit eingestellt, die seit dem Abschluß des Versailler Vertrages dem deutschen Volke in seinem Wiederaufstieg und Wiederaufbau erhebliche Hemmnisse in den Weg gelegt haben. Seit seinem Bestehen war es Aufgabe des Luftfahrtgarantie-Komitees, laut Friedensvertrag, Artikel 208—210, die Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte in allem, was die Durchführung der Bestimmungen über die Luftfahrt betrifft, zu vertreten. In welcher einseitigen, zum Teil schändlichen und alle Entwicklungsmöglichkeiten lähmenden Weise das Komitee in den Jahren seines Bestehens seine Tätigkeit ausgeübt hat, dürfte wohl den weitesten Kreisen unseres Volkes noch aus den zahlreichen Polemiken, die gegen sein Vorgehen geführt wurden, bekannt sein. Seinen ersten großen Hieb gegen die deutsche Luftfahrt führte der Ausschuss gleich im ersten Jahre nach dem Kriege, indem er rücksichtslos alles wertvolle Material zerstören und vernichten ließ. Diesem ersten großen Schläge folgte dann 1922 ein zweiter, noch größerer, durch den der deutschen Luftschiffahrt nach den Bestimmungen des Londoner Ultimatum der Bau von Flugzeugen aller Art überhaupt verboten wurde. Als es dann den deutschen interessierten Kreisen nach langwierigen, äußerst schwierigen Verhandlungen endlich wieder gelang, den Bau von Flugzeugen freizubekommen, wurden die sogenannten Begriffsbestimmungen geschaffen, die in ihren Auswirkungen einer gedeihlichen und ersprießlichen Entwicklung weiter im Wege stand und den friedlichen Wettbewerb der deutschen Luftfahrtindustrie mit den anderen Staaten auch ferner alle Tore verschlossen hielt. Erst die Verhandlungen in Locarno schafften einen Wandel und brachten die Aussichten auf ein Fallen der lästigen Schranken in der deutschen Luftfahrt. Langwieriger Verhandlungen hat es seitdem bedurft, während welcher Deutschland mit jähher Energie seine Forderung nach endgültiger Befreiung aller Fesseln durchsetzen mußte, ehe das Ziel erreicht war. Vom Dezember v. J. bis

in den Mai hinein stritt man sich um die Abschaffung der Begriffsbestimmungen, die aber schließlich doch erreicht wurde. Mit dem Aufheben dieser Bestimmungen aber hat die Daseinsberechtigung des Ueberwachungs-Ausschusses aufgehört, sodaß er also am 1. September seine Tätigkeit einstellen können. Es wird ihm niemand eine Träne nachweinen, denn auch seinen Auftraggebern hat er wenig gemüht. Er hat es trotz aller Schikanen nicht verstanden, daß Deutschland am 12. Oktober 1924 das stolzeste Luftschiff der Welt J. R. 3 über den Atlantik steuerte, das dadurch seinem Mutterlande Ruhm und Ehre in der ganzen Welt errang.

Um die deutsche Schule in Ostoberschlesien

Die Beschwerde des Deutschen Volksbundes, der völkerrechtlich anerkannten Schutzorganisation der Deutschen in Polen, lenkt zur rechten Stunde die Aufmerksamkeit weitest Kreise auf ein Thema, dem in den letzten Monaten nicht immer die Beachtung geschenkt worden ist, die es eigentlich verdient. Die vielfachen Verstöße der polnischen Verwaltungsbehörden gegen die klaren Bestimmungen der Genfer Konvention über Ostoberschlesien konnten schließlich auch vom Präsidenten der gemischten Kommission nicht mehr verhindert werden. Herr Calonder hat sich das Vertrauen des Deutschtums in Polen in weitestem Maße erhalten. Wenn trotzdem der Deutsche Volksbund seine Beschwerden über den Kopf des Präsidenten hinweg jetzt direkt dem Völkerbundsrat in Genf unterbreitet, so heißt das nicht, daß etwa Herr Calonder in seinem Ansehen Einbuße erlitten hat, vielmehr will der Deutsche Volksbund dadurch demonstrieren, daß selbst die moralische Autorität des Präsidenten der gemischten Kommission Polen nicht abhält, immer wieder von neuem vertragsbrüchig zu werden. Es ist höchste Zeit, daß man sich mit der Frage der deutschen Schulen in Ostoberschlesien einmal von Völkerbunds wegen beschäftigt. Das wird umso notwendiger sein, als Polen ja zurzeit die lebhaftesten Anstrengungen macht, im Völkerbund eine führende Rolle zu übernehmen. Es ist gut, wenn man schon heute die Herren in Warschau darauf aufmerksam macht, daß sie einen berechtigten Anspruch auf eine hervorragende Stellung im Konzern der Völker nur dann erheben können, wenn sie vorher alle Verträge peinlichst einzuhalten erklären, die bisher zwischen Deutschland und Polen geschlossen und in Genf beim Völkerbund deponiert worden sind. In erster Linie wird auch die Reichsregierung von Polen verlangen müssen, daß in Zukunft die Genfer Vereinbarungen über Ostoberschlesien strikte eingehalten werden und auch dann eingehalten werden, wenn sie Warschau gewisse Opfer auferlegen. In erster Linie ist dabei an die Durchführung der Bestimmungen über die Errichtung von Minderheitenschulen zu erinnern. Polen muß sich endlich dazu verstehen, die Minderheitenschulen zu dulden, auch wenn, wie das mehrfach vorgekommen ist, trotz des Terrors Tausende polnischer Familienväter ihre Kinder für die deutsche Minderheitenschule anmelden. Gerade diese Frage des Schutzes der Minderheitenschulen wird ein Prüfstein dafür sein, ob Polen guten Willens ist. Vom deutschen Standpunkt aus muß man energisch verlangen, daß der Völkerbundsrat im übrigen der Beschwerde des Deutschen Volksbundes umgehend stattgibt. Auch nach außen hin muß von Genf aus etwas geschehen, damit die Deutschen in Ostoberschlesien wissen, daß sie vom Völkerbund nicht verraten und verkauft werden.

Neues vom Tage.

Coolidge über die Abrüstung

Paris, 5. Sept. Wie „Newport Herald“ aus Paul Smith meldet, ließ Coolidge gestern erklären, die Vereinigten Staaten würden ihre Luftflotte in einem Maße ausbauen, daß sie auf diesem Gebiet die Führung unter den Weltmächten erhalten werde, wenn nicht in Kürze das Werk der Washingtoner Konferenz über die Flottenabrüstung weiter fortgeführt werde. Ferner würden die Vereinigten Staaten in diesem Fall die in diesem Abkommen nicht vorgesehenen Typen, wie z. B. Zerstörer, Unterseeboote und Kreuzer, weiter entwickeln. Wie berichtet wird, hat diese Verlautbarung in der Presse und in den diplomatischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt.

Dr. Stresemann über Völkerbund, Eupen-Malmedy und das koloniale Problem

Berlin, 5. Sept. Die hiesigen Blätter geben ein Interview wieder, das Reichsaussenminister Dr. Stresemann dem Berliner Vertreter der Turiner Gazzetta del Popolo gewährt hat. Der Minister erklärt darin auf die Frage, ob nunmehr alle Schwierigkeiten bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund als behoben betrachtet werden können, daß zwar die Erfahrungen der Märztagung die Möglichkeiten des Unerwarteten in sich bergen, daß man aber nach der derzeitigen Lage den Eintritt als sicher annehmen könne. Ueber die Eupen-Malmedy-Frage erklärt Dr. Stresemann, daß es sich bei dem materiellen Objekt dieser inoffiziellen Verhandlungen um eine Summe gehandelt habe, die etwa den zehnten Teil der von amerikanischer Seite genannten 1,5 Milliarden ausmache und daß auch sie nicht von Reichswegen, sondern etwa als eine Beteiligungsanleihe im Rheinland privat hätte aufgebracht werden müssen. Die Frage falle übrigens nicht unter die Kompetenz des Völkerbundes. Schließlich berührte der Minister auf eine Frage des Interviewers das Kolonialproblem, das gleichermäßen Deutschland und Italien interessiere. Er unterstrich dabei, daß es in dieser Frage nur eine einheitliche öffentliche Meinung Deutschlands gäbe und daß man mit Bezug auf sie dem deutschen Volke auf das bitterste Unrecht getan habe. Ob und wann sie wieder akut werde, sei im Augenblick nicht zu sagen. Endlich äußerte der Minister seine große Befriedigung darüber, daß die deutsch-italienischen Beziehungen sich nach den lauten Auseinandersetzungen der Vergangenheit wesentlich verbessert haben.

Gaus referiert Stresemann

Berlin, 5. Sept. Im Auswärtigen Ausschuss fanden im Laufe des Samstags eingehende Verhandlungen über die Ergebnisse der Genfer Studienkommission und die Beschlüsse des Völkerbundrates statt. Ministerialdirektor Dr. Gaus erstattete dem Außenminister Dr. Stresemann ausführlichen Bericht. Sonntag hat Dr. Gaus dem Reichskanzler über die Genfer Ereignisse referiert. In amtlichen Kreisen erwartet man entgegen anderslautenden Genfer Meldungen, den normalen Verlauf der Genfer Verhandlungen vorausgesetzt, bis Donnerstag in dem Besitz der offiziellen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Rat zu sein.

Die Dauer der Genfer Vollversammlung

Genf, 5. Sept. Man rechnet in Völkerbundskreisen damit, daß die Tagung der Vollversammlung des Völkerbundes 2 1/2 bis 3 Wochen dauern wird. Die ersten Delegierten, vor allem Chamberlain und Briand, werden Genf bereits am 15. September verlassen. Ferner rechnet man damit, daß die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder zwischen dem 20. und 22. September erfolgt. Nach dem heutigen Beschluß des Völkerbundrates erscheint es wahrscheinlich, daß die offizielle Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund am 9. oder 10. September wird erfolgen können.

Die Stellung der belgischen Minister zur Frage Eupen-Malmedy

Brüssel, 5. Sept. Ueber die letzten Unterhandlungen bezüglich der Rückgabe der Bezirke Eupen und Malmedy an Deutschland wird von gut informierter Seite mitgeteilt, daß die belgische Regierung tatsächlich bereit gewesen ist, ein Abkommen in dieser Frage mit Deutschland abzuschließen. Fünf sozialistische Minister, drei katholische und der Finanzminister Francqui waren für das Abkommen. Der Premierminister Jaspars war sich nicht schlüssig, wäre aber wohl zuletzt Francqui gefolgt. Allein der liberale Minister Hymans, der den Friedensvertrag von Versailles mitunterzeichnete, weigerte sich, dem geplanten Abkommen zuzustimmen. Die Mitglieder der katholischen Regierung sind weiterhin überzeugt, daß sie sich die in Aussicht genommene Lösung der Frage später verwirklichen lassen wird.

Die neue Vermittlungsaktion der englischen Regierung

London, 5. Sept. Der englische Schatzkanzler Winston Churchill hat an die Bergwerksbesitzer einen Brief gerichtet, in dem er die Bergwerksbesitzer zur Teilnahme an einer Konferenz von Vertretern der Regierung und der Bergarbeiter einladet. Die Zusammenkunft ist für Montag nachmittag angelegt.

Auflösung der Langerfrage nach der Völkerbundtagung?

Madrid, 5. Sept. Nach einer halbamtlichen Erklärung verlautet, daß Spanien nicht beabsichtige, die Langerfrage mit der Ratsfrage zu verbinden, sondern die Anwesenheit der Vertreter der Mächte in Genf dazu benutzen will, um nach Schluß der Völkerbundtagung seine Ansprüche auf Langer geltend zu machen.

Der russisch-chinesische Konflikt

Moskau, 5. Sept. Der Konflikt zwischen der Sowjetregierung und China nimmt ernstlichen Charakter an. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Sowjetregierung beschlossen, falls die chinesische Regierung sich nicht für die Freigabe des konfiszierten Eigentums einsetze, strengste Repressalien gegen China anzuwenden. Als erste Maßnahme beabsichtigt die Sowjetregierung 4000 Chinesen aus russischem Gebiet auszuweisen.

Tchangtschun beschlagnahmt die chinesische Ostbahn

Moskau, 5. Sept. Wie aus Chardin berichtet wird, hat Tchangtschun die Beschlagnahme der ostchinesischen Eisenbahn und ihres gesamten Eigentums angeordnet.

Flugzeugabsturz — Selbstmord

Berlin, 5. Sept. Heute nachmittag versuchte der Motorschüler Wolfgang Thielbeer in Staaken mit einem Flugzeug ohne Zulassung einen Flug. Hierbei überschlug sich das Flugzeug und wurde teilweise zertrümmert. Der Führer wurde dabei nicht verletzt. Darnach lief Thielbeer in eine Halle und schoß sich mit einem Trommelrevolver eine Kugel in den Kopf. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod fest.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 6. September 1926.

Amtliches. Bestätigt wurde die Wahl des Stadtpflegers Wilhelm Pjizenmaier in Altensteig zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde; ferner die Wiederwahl des Schultheißen Michael Stoll in Edelweiler, Oberamts Freudenstadt, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Ernannt wurde zum Steueramtmann der Obersteuerinspektor Rudhärtele in Heilbronn bei dem Finanzamt Freudenstadt.

Der gestrige Sonntag brachte wieder mancherlei Abwechslung in unser Städtchen. Nach dem Vormittagsgottesdienst gab die hiesige Stadtkapelle wieder eines ihrer beliebtesten gewordenen Plakonzerte. Später rückte die Freiwillige Bezirks-Sanitätskolonne Pforzheim hier ein, um Altensteig einen Besuch abzustatten und im Grünbaumsaal für den Nachmittag Quartier zu nehmen. Die Sonntagschule hatte ihr Kinderfest bei Zumweiler droben, womit den Kindern große Freude bereitet wurde. Der Turnverein hielt nachmittags im Stausee sein Herbstschwimmen mit Schwimmwettkämpfen ab und erfreute sich wieder eines großen Interesses seitens der Altensteiger und der Umgebung. Andererseits gab das Missionsfest in Ragold mandem Missionsfreund Anlaß dieses aufzusuchen, auf dem Missionar Maute aus Tübingen und der bald wieder nach Indien ausziehende Missionar Renz Ansprachen hielten. Wenn es auch im Laufe des Nachmittags einige kurze Gewitterregen gab, so war die Witterung doch für die verschiedenen Veranstaltungen gerade nicht ungünstig.

Bergnügter Abend. Die hiesige Stadtkapelle trug gestern Abend besonders der Jugend Rechnung mit einer Tanzunterhaltung. Sie hat gezeigt, daß sie auch auf diesem Gebiet der Musik nicht zurückbleibt. So wie sie sich bei ihren Konzerten hauptsächlich mit Klassikern besetzt, z. B. bei ihrem gestrigen Plakonzert spielte sie sehr gut die Ouvertüre zur Oper Norma von Bellini, den Pügerchor und Lied an den Abendstern aus Tannhäuser von Wagner. Ueberhaupt hört man bei jedem Konzert Wagner, Mozart, Bellini, Verdi, Pjotow, Keler-Bela Conradi und dergl. So spielte sie gestern Abend die neuesten Tänze, was der Jugend sehr gefiel. Ganz besonders trug zu dem wohlwollenden Abend Herr Arend bei, der selbstverfaßte Gedichte usw. zum Vortrag brachte. Herr Arend ist auf diesem Gebiet ein Meister. Er verstand es mit seinen humorvollen Witz das Publikum zum Lachen zu bringen. Dadurch wurde der Abend so kurzweilig, daß auch die meisten Alten bis zum Schluß ausharrten. Hoffentlich ist bald wieder ein derartiger Abend geboten und ebenso voll besetzt wie der gestrige.

Ein Fortschritt ist auf der Postautolinie Altensteig-Dornstetten dadurch zu verzeichnen, daß letzter Tage zwei neue Wagen eingereicht wurden, die Luftreifen haben und ein angenehmes Fahren gewährleisten.

Börnnersberg, 5. Sept. Glück im Unglück durfte am letzten Freitag die Familie des Maurers Lang erfahren. Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen desselben geriet unter das hintere Rad des Gullenwagens, sodaß dieser mit dem vollen Fah über die Baugrube des Kindes wegging. Der rasch herbeigerufene Arzt brachte das Kind ins Bezirkskrankenhaus Ragold, wo es heute schon wieder zur größten Freude der Eltern, ohne nennenswerten Schaden genommen zu haben, abgeholt werden kann. — Auch in hiesiger Gemeinde hat nun Auswanderungslust eingeseht. Am letzten Donnerstag früh verließ die einzige Tochter des Joh. Georg Rohrbardt, Bauer hier, das Elternhaus, um mit einem im Vorjahr ausgewanderten jungen Mann aus der Umgebung jenseits des Ozeans ihr Glück zu finden. Am Abend vor der Abreise brachten hiesige Mitglieder des Posaunenchores und die Jugendfreunde der Scheidenden noch manches wehmütige Abschiedslied zum Vortrag. In der Morgenfrühe wurde sie dann zur Bahn begleitet. Möge ihr viel Glück beschieden sein. Zwei weitere Bürgeröhne wollen demnächst folgen.

Vom Oberamtsbezirk Freudenstadt, 4. Sept. (Vereinigung.) Durch Verfügung vom 25. August ist die Vereinigung der Teilgemeinden Lauterbad u. Dietersweiler, Oberamts Freudenstadt, zu einer Gemeinde unter Auflösung der Gesamtgemeinde Dietersweiler auf Grund der Uebereinkunft der beteiligten Gemeindevertretungen vom 28. Mai, 18. August 1926 mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 ab genehmigt worden.

Freudenstadt, 4. Sept. (Vom Neubau des Bezirkskrankenhauses.) Mit raschen Schritten geht der Neubau des Bezirkskrankenhauses der Vollendung entgegen. In wenigen Wochen, voraussichtlich bis Mitte, spätestens Ende Oktober, wird der Bau in Betrieb genommen werden können. Genau vor einem Jahr, am 7. September 1925, wurde das Baugeschäft der Amtskörperschaft Freudenstadt zum Neu- und Umbau des Bezirkskrankenhauses genehmigt und heute steht das Bauwesen, nahezu vollendet da, es gilt nur noch die letzte Hand anzulegen. Der Neubau ist dem alten Bezirkskrankenhaus, das schon längst völlig ungenügend geworden war, durch einen Verbindungsgang angegliedert, sodaß nunmehr altes und neues einen großen zusammenhängenden Gebäudekomplex darstellt. Im Unter- und Erdgeschoß des Neubaus sind weitere Vorratsräume, Keller und Heizungsanlage, Eismaschinen und Kühlräume untergebracht, sodann ein großer, geräumiger Versammlungsraum, Vorräum und Eingangshalle. Vermittelt eines Aufzuges durch das ganze Gebäude können die Kranken in die oberen Stockwerke befördert werden. Im 1. Stock befindet sich der Operationsbau, Vorbereitungsraum, Hauptoperations-

raum, der mit neuester Beleuchtungseinrichtung versehen wird, Sterilisationsraum, daneben anschließend kleiner Operationsraum, Räumlichkeiten für Apotheke, sowie eine Reihe freundlicher, heller und geräumiger Krankenzimmer, solche sind auch in den Verbindungsgang zwischen Alt- und Neubau eingebaut. Im 2. Stock befinden sich weitere schöne Krankenzimmer, sämtliche mit fließendem Wasser, kalt und warm, versehen, ein Tagesraum für Patienten mit sehr schöner Aussicht; die Wöchnerinnenabteilung, Vorbereitungsraum, daran anschließend Bad, Entbindungsraum, Wöchnerinnenzimmer, Assistenzarztzimmer. Im Dachstock sind kleinere Zimmer für Diensthofen, Einzelzimmer für Schwestern und sehr schöne Bühnenräume, im obersten Dachstock ein Wasserreservoir untergebracht. Die Heizungsanlage im Untergeschoß enthält vier große Dampfessel, anschließend Holz- und Kohlenräume in reichem Ausmaß. In großzügiger Weise wurde für ein zweites Krankenhausareal Sorge getragen, sodaß genügend Raum geschaffen ist für eine später eventuell wieder notwendig werdende Vergrößerung. Der freie Platz vor dem Krankenhaus gegen Osten wird als Park und Gemüsegarten angelegt.

Freudenstadt, 6. Sept. (Goldene Hochzeit.) Tuchfabrikant Friedrich Möhrle und seine Gattin feierten am gestrigen Sonntag in erfreulicher, körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Calw, 5. Sept. Von Stuttgart kommt die Trauennachricht, daß daselbst Verwaltungsaktuar und Gemeinderat Emil Staudenmeyer, wo er auf Besuch bei seinem Sohne weilte, im Alter von 68 Jahren plötzlich an einer Herzlähmung verschieden ist. Der Verstorbenen gehörte zu den hervorragendsten und geachteten Männern unserer Stadt und war durch seine umfassende Tätigkeit im ganzen Bezirk ein wohl bekannter Mann. Als Verwaltungsaktuar hatte er 16 Gemeinden zu bedienen und kam durch diese Tätigkeit fast in alle Gemeinden des Oberamts. Er war eine große Arbeitskraft, die vor keiner Aufgabe zurückschreckte und sich mit unermüdetem Eifer allen Veranstaltungen des öffentlichen Lebens hingab. Ueberall fand er an vorbestimmter Stelle, wo es galt, dem Bezirk und der Stadt einen Vorteil zu schaffen und der Allgemeinheit zu dienen. Er besaß eine große Sachkenntnis, reiche praktische Erfahrung und ein sicheres Urteil. Mit diesen Eigenschaften verband er eine glänzende Rednergabe, so daß er seine Ansichten restlos verfechten konnte. Dabei war er aber persönlich lebenswürdig und nie schroff in seinen Ansichten; er achtete auch die Stellungnahme anderer Personen. Vom Jahr 1904 bis 1920 war er Mitglied des Landtags, wo er auf dem rechten Flügel der Demokratie stand und in Verwaltungsfragen viele Referate erstattete. Seit 1899 war er Vorstand des hiesigen Turnvereins und Vorstand des Ragoldturngaues, ferner Mitglied des Kreis Ausschusses für den 11. Turnkreis Schwaben und Ehrenmitglied vom Kreis und der Deutschen Turnerschaft. 25 Jahre lang war er Vorstand der hiesigen Bürgergesellschaft, die ihn unter großen Ehrenbeweisen zum Ehrenvorstand ernannte. Bei seinen Fachkollegen erfreute er sich wegen seines geistigen Wissens großer Wertschätzung. Er war Vorsteher vom Gemeinde- und Körperschaftsbeamtenverein, wie auch Vorsitzender des Landesverbandes der Verwaltungsaktuar Württembergs. Seit 1904 war er ununterbrochen Mitglied des Gemeinderats, wo er eine große Achtung genoß. Er war Mitglied der Amtsversammlung und früher auch des Bezirksrats. Viel Liebe brachte er der Jugend entgegen, dies bewies er durch seine feste Fürsorge für die Kleinkinderschule und das Kinderfest. Alle Bestrebungen, die dem Wohle der Allgemeinheit galten, fanden an ihm einen eifrigen Förderer. Sein Tod, der jedermann unerwartet kam und mit großer Bestürzung aufgenommen wurde, wird eine fühlbare Lücke im öffentlichen Leben hinterlassen. Die überaus große und reichgelegnete Tätigkeit des Verstorbenen aber wird noch viele Jahre fortleben; der Name Staudenmeyer wird in der Stadt unvergessen bleiben.

Neuenbürg, 4. Sept. (Anschluß an den Bodenseeauszug.) Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß ein Anschlußzug aus dem Enzthal an den Sonderzug Pforzheim-Konstanz und zurück am Sonntag, dem 12. September, gesichert ist. Abfahrt von Wildbad etwa 4 Uhr früh, Rückfahrt in Bröhlingen etwa halb 1 Uhr früh.

Stuttgart, 5. Sept. (Neues vom Cafe Königshaus.) In den letzten Wochen hat das altbekannte Cafe Königshaus durchgreifende bauliche Veränderungen und Erneuerungen erfahren. Die Eröffnung fand unter Anwesenheit von Vertretern des staatlichen Rentamts statt.

80. Geburtsstag. Direktor Dr. von Stöbel, vielfältiger Leiter der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, um die er sich hervorragende Verdienste erworben hat, vollendet am 5. September das 80. Lebensjahr. Er ist von Weil im Schönbuch gebürtig und betätigt sich immer noch als Beamter der Stadt Stuttgart in Gutsangelegenheiten. Direktor von Stöbel ist auch Veteran von 1870-71.

Gegen die Erhöhung der Brot- und Fleischpreise. Die Abgeordneten Reil und Pflüger haben die folgende Kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: Als bald nach Aufhebung der Preisprüfungsstelle sind von der Stuttgarter Metzgerei die Fleischpreise, von der Stuttgarter Bäckerinnung die Brotpreise beträchtlich erhöht worden. Ähnliche Erhöhungen sind in anderen Gemeinden des Landes bereits durchgeführt oder stehen in Aussicht. Bei der Preiserhöhung ist auf die wirtschaftliche Notlage großer Kreise der Bevölkerung, besonders der Erwerbslosen und der Kurzarbeiter, keine Rücksicht genommen worden. Die Preisauflage stehen nach der amtlichen Statistik sogar durchweg in einem starken Mißverhältnis zu den Preisen des Schlachtviehs und des Brotmehls. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um



nicht nur dieses Mißverhältnis zu beseitigen, sondern auch in Rücksicht auf die ungünstige Lage weiter Verbraucher...

T a g e s k o m m e. Der indische Dichter Rabindranath Tagore...

Tübingen, 4. Sept. (Ferienkurs des Evang. Volksbunds.) Der Evang. Volksbund hielt vom 30. August bis 3. Sept. unter der Leitung seines Landesvorsitzenden Staatsrat a. D. Dr. v. Rothfah in Tübingen im Haus der Deutschen Christlichen Studentenvereinigungen seinen alljährlichen Ferienkurs ab...

Neustlingen, 5. Sept. (Aus dem Fenster gestürzt.) Gestern früh stürzte ein 20 Jahre altes Dienstmädchen aus der Wohnung ihrer Dienstherrin vom dritten Stock auf die Straße...

Rapp, Oß. Herrensberg, 5. Sept. (Tödlicher Unfall.) Das 23jährige Töchterchen des Peter Sindlinger spielte mit anderen Kindern auf dem Turnplatz. Ein durch ein anderes Kind umgeworfener Sprunghänger fiel dabei dem Kinde auf den Hinterkopf...

Elmungen, 5. Sept. (Hinrichtung.) Am Samstag früh bei Tagesgrauen ließ das Armeeoberkommando des Spitals keine gellende Stimme erlösen. Um 5.30 Uhr wurde der vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Maurer Franz Eberhardt von Buch, Gemeinde Schwaberg, im Hofe des Amtsgerichts hingerichtet...

Biberach, 5. Sept. (Großfeuer.) Freitag nachmittag gegen 2 Uhr brach in einem Gebäude des Landwirts Johann Meier Feuer aus, welches trotz baldiger Hilfe durch die Dreifachwehr große Ausdehnung annahm...

Tübingen, 5. Sept. (Tagung des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher.) Der Hauptverband Deutscher Höhlenforscher, der alle Vereine Deutschlands und Oesterreichs vereinigt, hielt in diese Tagen hier seine jährliche Hauptversammlung ab...

Niedlingen, 5. Sept. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Am die hiesige Stadtvorstandsstelle bewerben sich 13 Kandidaten, darunter Stadtpfleger Bölle von hier.

Laupheim, 5. Sept. (Die Klosterchauffeurin.) Die Tochter eines hiesigen Bürgers trat vor einigen Jahren als Koadjuvin in das Kloster Siegen ein. Ihre Intelligenz und Energie veranlaßte die Oberin, sie als Chauffeurin auszubilden...

Die Ursache der Entgleisung des D-Zugs Paris-Frag Stuttgart, 5. Sept. Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Zu der Mitteilung über den Unfall, der den 2 65 bei der Einfahrt in Crailsheim betroffen hat, tragen wir auf Grund der inzwischen geführten Untersuchung folgendes nach: Die Lausachse der Lokomotive sprang 10 Meter hinter dem Herzstück der Eingangswelle des Bahnhofes Crailsheim aus dem Gleis...

Vom bayerischen Allgäu, 3. Sept. (In den Bergen abgestürzt.) Der 24 Jahre alte Arbeiter Pendl aus Kaltental ist beim Edelweissuchen auf dem Trisiner abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen...

Haigerloch, 5. Sept. (An Tollkirsche gestorben.) Der wegen Vergiftung durch Tollkirschen ins Krankenhaus verbrachte Zigeuner Knabe ist gestorben.

Wolfsach, 5. Sept. (Das 20. Kind.) Dem Landwirt Josef Götting in Hofstetten wurde vor einigen Tagen das 20. Kind geboren.

Karlsruhe, 5. Sept. (Polizeimeideranlage.) Vor einigen Tagen wurde die Karlsruher Polizeimeideranlage in ihrem zweiten Ausbau vom Polizeidirektor abgenommen und dem Betriebe übergeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein eigenartiger Unfall. Auf eigenartige Weise kam ein junges Mädchen ums Leben. Das Mädchen hatte zwei junge Hunde in ihr Schlafzimmer mitgenommen...

Die Krankstote des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg wird sich in den nächsten Tagen zur Jagd nach Bad Arcuth begeben, wo er bei Herzog Ludwig Wilhelm Quartier nehmen wird...

Eröffnung der Junkausstellung in Berlin. Freitag vormittag wurde hier die große deutsche Junkausstellung feierlich eröffnet und gleichzeitig der neue Jungturm eingeweiht...

Abtritt des persischen Kabinetts. Das persische Kabinett ist gestern zurückgetreten.

Unwetter in der Oberlausitz. Das Freitag nachmittag über die Oberlausitz mit teilweise wolkenbruchartigem Regen niedergegangene schwere Gewitter hat besonders stark in der sächsischen Oberlausitz gewüthet...

Durch Blitzschlag getödtet bzw. gelähmt. In Rothenburg (Oberlausitz) schlug der Blitz in den Neubau des Finanzamtes, in dem sich zur Zeit vier Arbeiter befanden...

16 Tote bei dem Bergwerkunglück in Fort Smith. Das Bergwerkunglück in Fort Smith hat 16 Todesopfer gefordert.

Spiel und Sport

Die nächsten olympischen Spiele

In allen Ländern werden die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele, Amsterdam 1928, getroffen. Sportliche und technische Kommissionen sind überall eingesetzt worden, um die besten unter den besten zu koren...

Fußball (Goldfinale), großer römischer Ringkampf, moderner Ringkampf, Reiten: 14. Juli: Leichtathletik (Maratonauf), Tennis, Fechten, großer römischer Ringkampf, leichtathletischer Ringkampf: 15. Juli: Bahnrennen, Fußball (3. und 4. Platz), Tennis, Fechten, großer römischer Ringkampf (Entscheidung), 16. Juli: Boxen (Entscheidung), Tennis, Fechten, Straßen-Rahnenrennen, Segeln, Schwimmen: 17. Juli: Fußball (Entscheidung), Schwimmen, Fechten, Tennis (Entscheidung), Segeln, Turnen: 18. Juli: Reiten, Schwimmen, Rudern, Fechten, Segeln, Turnen: 19. Juli: Reiten, Fechten, Schwimmen, Boxen, Rudern, Segeln: 20. Juli: Reiten, Boxen, Schwimmen, Segeln, Turnen: 21. Juli: Schwimmen, Reiten, Boxen, Segeln, Turnen: 22. Juli: (Entscheidung) und Turnen: 23. Juli: Abschluß und Preisverteilung.

Köln feiert seinen Bierfötter

Köln, 5. Sept. Der Samstag Nachmittag fand ganz im Zeichen Bierfötters. Schon lange vor Beginn der Festlichkeiten im Suerenrich waren sämtliche Zugangsstraßen von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge angefüllt...

Vermischtes

8 Fremdkörperwanderungen im Menschen. Professor Tiede aus Breslau erinnerte kürzlich an einen Fall, der sich vor mehreren Jahren ereignete. Einem Soldaten war eine Gewehrkugel in seinen Brotbeutel eingeschlagen und hatte dabei einen silbernen Taler unter die Haut gestochen...

Gerichtssaal

Setzung an der Kreisanzersüßföhrer

Karlsruhe, 4. Sept. Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatte sich der 27 Jahre alte frühere Offizier und jetzige Kaufmann Paul Kurt Meier von Karlsruhe wegen Unterschlagung einer ihm als Kofner des Volksbundes für Kriegsgüterfürsorge anvertrauten Summe von insgesamt 33 000 Mark verhandelt...

Verurteilter Totschlöger

Stuttgart, 2. Sept. Das Schwurgericht hat den Tagelöhner Gottlieb Stäger von Weil im Dorf wegen Mötianung und verurteilten Totschlages zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Verurteilter Hochzeitsföhrer

Florsheim, 3. Sept. Der Mechaniker Karl Emil Weber und der Mechaniker Albert Engelsberger, beide von Nieren, haben am 22. Mai d. Js. in Nieren vom Speisefuß des Gemeindefußes aus einem Gewehr anlässlich der Hochzeit eines Freundes etwa 20 Schüsse abgegeben, jedoch die auf der Kirche stehenden Stühle unter Zurücklassung ihrer Jungen ihr Ziel verfehlen und nicht mehr dahin zurückkehrten...

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Börse. Die Börse hand in dieser Woche unter dem Druck der Währungsabwertung. Die veränderte Geldmarktlage und die infolge der Aufhebung des barren Zwangsnotens erlöschende Währungsabwertung bedrohten die Tendenz nach Überwindung des Währungsabwertungs Effekten wieder zu erheblichen Schwankungen über, denen sich auch die Börsenkapitalisten anschloßen...

Waldenmarkt. Die Getreidebörsen waren in dieser Woche schwach. Die vom Ausland gemeldeten Preisermäßigungen drücken wieder hartes Angebot heraus, das die Preise drückt. Die Kaufkraft war aber wenig amercat. An der Stuttgarter Getreidebörsenliste folgten Sen 7,5 A (unv.) und Erbsen 4,25 (- 0,20) A je pro Doppelcentner. An der Berliner Getreidebörsenliste notierten Weizen 205 (- 12), Roggen 207 (- 6), Wintergerste 174 (unv.), Sommergerste 242 (unv.), Hafer 180 (- 10) A je pro Tonne und Mehl 20,50 (- 1,25) A pro Doppelcentner.

Warenmarkt. Die langsame Besserung der Geschäftslage kommt am deutlichsten zum Ausdruck in dem Rückgang der Zahlen der Konturle und Geschäftsaufkäufen. Im August d. J. wurden noch 676 Konturle eröffnet gegenüber 676 im Juli und 2013 als Höchstzahl im Januar. Geschäftsaufkäufe wurden eröffnet im August noch 213 gegenüber 345 im Juli und 2748 im Januar. In Weisau wurde in dieser Woche die Herbstmesse eröffnet, die aber nie die Bedeutung hat wie die Herbstmesse. Die Beschäftigung und auch der Verkauf sind diesmal merklich schwächer. Das Geschäft wird nur als teilweises Mittelgeschäft bezeichnet. Nur bei wenigen Branchen wird von betriebsföhrlichen Umständen berichtet.

Wiesen. Die Ernte des Gräßbockens hat nun in Rotenburg begonnen. Im Ertrag schließt der Boden zurück, es ist nur mit einer Menge von etwa 60 Prozent der vorjährigen Ernte zu rechnen; dagegen darf die Qualität als durchaus gut bewertet werden. In 1922er Dopen war auf dem Rührberger Wiesenmarkt keine Zufuhr zu verzeichnen; umgekehrt wurden hingegen 15 Ballen bei etwas befeuchteter Tendenz, Halberstädter Dopen 200-200 A. In neuem 1923er Dopen wurden 7 Ballen eingeführt. Verkauf wurden hier von 6 Ballen Rührberger in 200-200 A und 1 Ballen Halberstädter Dopen in 450 A. In Zeitung wurden 420-450 A bezahlt für neue Dopen.

Stuttgarter Großmärkte vom 4. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardspfad: Zufuhr 600 Zentner, Preis 3,50-4,50 A für 1 Zentner. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardspfad: Zufuhr 100 Zentner, Preis 4 A für 1 Zentner. — Klosterturm auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis 4,80-5,20 A für 1 Zentner.

Schweinepreise. Blauschweine 20-41 A. — Döppchen: Käufer 50-60, Samschweine 25-35 A. — Bunnialbein: Milchschweine 20-32, Käufer 20-24 A. — Greltingen: Milchschweine 25-40 A. — Gellöcher: Milchschweine 30-34 A. — Wersingheim: Milchschweine 25 bis 27 A. — Hürtingen: Käufer 90-110, Milchschweine 24-27 A. — Wientingen a. S.: Milchschweine 20-25, Käufer 50-110 A. — Sulz a. S.: Milchschweine 18-22 A. — Schönbura: Milchschweine 17-20 A. — Gaildorf: Milchschweine 16-21 A. — Wünnenden: Milchschweine 20-24, Käufer 90-100 A. — Weilerstadt: Milchschweine 21-27 A. das Stück. — Würzburg: Käufer 16-20 A.

Kalbe, 2. Sept. (Schulmarkt.) Gradshale 50-60, Jährlinge 68, Käufer 60, Gellöcher 90 A je das Paar.

Gradshale, Rürtingen: Weizen 17, Gerste 10,50-11, Hafer 10, Unterländer Dinkel 10,50-11 A. — Wünnenden: Weizen alt 16-16,50, neu 16,50-14, Hafer alt 11,50, neu 8-8,50, Dinkel alt 12, Gerste neu 11, Roggen alt 11-11,50 A der Zentner.

Viehpreise. Rürtingen: Bullen 520, Ochsen 500-700, Stiere 200 bis 400, Kühe 250-350, Kalbein 250-260, Jungvieh 120-300 A. — Sulz a. S.: Ochsen 500-700, Supptiere 400-500, 1-2-jährige Stiere 100 bis 200, 1-2-jährige 240-300, 1-2-jährige Kühe 180-200, 1-2-jährige 200-250, 1-2-jährige 240-300, Kalbinnen 450-600, trächtige Kühe 600 bis 800, Sturfschafe 200-220 A das Stück.

Wegheimer Schweinemarktbericht. Zuführt wurden 45 Milchschweine. Verkauf 7 Stück. Für ein Paar wurden 80 Mark bezahlt.

Ebershardt, 3. Sept. Ein Ferkelverkauf im Submissionsweg brachte einen Erlös von 19,50 A für den Zentner Lebendgewicht. Es waren 9 Offerten eingegangen, von denen das niedrigste 46 A und das höchste 59,50 A im Gebot stand.

Nagold, 4. Sept. (Fruchtschranne.) Markt vom 4. September. Verkauf: 28,53 Ztr. Weizen, Preis pro Zentner alt 15,50-16 A, neu 15,20-15,50 A; 3,25 Zentner Dinkel, Preis pro Zentner alt 11 A; 3,50 Zentner Gerste, Preis pro Zentner 10-11 A. — Handel lebhaft. Wintergerste 9 Zentner sind noch in der Schrannehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 11. September.

Konturle.

Wirt. Werkzeug- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H. in Stuttgart

Letzte Nachrichten

Die Reichsbahnverwaltung um 400 000 Mark betrogen
 Berlin, 5. Sept. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge ist die Reichsbahnverwaltung durch das Zusammenwirken des Berliner Kaufmanns Willi Krotoschiner, des Rumänen Ernest Edelstein und des litauischen Gütervorstehers in Remel, Reudas, um nicht weniger als 400 000 Mark betrogen worden. Krotoschiner und Edelstein stellten abwechselnd in Berlin an einen fingierten Empfänger eine Warensendung zusammen und übernahmen den Versand bis Tiflis als gewöhnliches Frachtgut und veranlassten dort die Weiterbeförderung nach Remel per Kachnähne und nun trat Reudas in Tätigkeit. Er telegraphierte dienstlich nach Tiflis, daß der Empfänger das Geld hinterlegt hätte und daß der Auslieferung nichts im Wege stünde. Durch Fälschungen in den Abrechnungen verstand er es, die Entdeckung des Betruges hinauszuschieben. Die geschädigte Eisenbahnverwaltung kann sich nicht einmal an den Waren schadlos halten, da sie Reudas für eigene Rechnung über Reval teils nach Polen und teils nach Rußland verschoben hat. Er wurde am Samstag in Zürich verhaftet. Nach den beiden anderen wird noch gefahndet.

Erste Lage in Spanien

Madrid, 5. Sept. In einer offiziellen Kundgebung wird auf die sehr ernste Lage hingewiesen, in der sich das Land durch die sich häufenden Fälle von Insubordination in der Armee als Folge der Abänderung des königlichen Erlasses vom 6. Juni d. J. über die militärischen Auszeichnungen im Kriege befindet. So gab heute der Chef der Artilleriektion ohne Ermächtigung des Kriegsministers den beurlaubten höheren Artillerieoffizieren den Befehl, sich wieder auf ihren Posten einzufinden. Der Chef des Artillerie-Regiments in Segovia ordnete ebenfalls ohne Ermächtigung die Bereitschaft der Truppen der Garnison Segovia an und zwar angeblich als Vorsichtsmaßnahme für etwaige Angriffe durch Madrider Truppen. Auch in der Militärakademie in Valladolid sind Fälle von Undisziplin vorgekommen. Infolge dieser Ereignisse hat die Regierung dem König geraten, nach Madrid zurückzukehren und ihn um die Ermächtigung gebeten, für ganz Spanien den Belagerungszustand zu erklären und andere Maßnahmen zu veranlassen, so besonders die Enthebung aller höheren Artillerieoffiziere von ihren Posten und das Verbot des Tragens der Uniform unter Androhung schwerer Strafen für den Weigerungsfall. Die Note betont zum Schluß, die Regierung rechne auf die Armee und die öffentliche Meinung.

Taifunkatastrophe in Japan

Tokio, 5. Sept. Ueber Mitteljapan ist heute früh ein gewaltiger Taifun niedergegangen, der eine große Zahl von Menschenopfern und zahlreichen Sachschaden im Gefolge hatte. In Tojohashi wurden 12 Kinder getötet und 90 schwer verletzt, in Hamatam durch Einsturz einer Fabrik 6 Arbeiter getötet und 25 verletzt. Auch in Tojohashi ist die Zahl der Verletzten groß. Auch auf dem Militärflugplatz in Kenogahara bei Nagoya wurden einige Flugzeuge zertrümmert und ca. 40 beschädigt. Bei Yokohama kenterten zwei Leichter, wobei 15 Matrosen um Leben kamen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Viehzucht-Genossenschaft Nagold.
 Die Genossenschaft veranstaltet am Samstag, den 9. Oktober, vormittags 8 Uhr in Nagold eine **Jungvieh-Prämierung**. Zugelassen sind solche Küder, Kalbinnen und Jungfarren im Besitz von Mitgliedern unserer Genossenschaft, welche in unser Herdbuch oder das einer der anderen Genossenschaften unseres Fleckviehzuchtverbandes eingetragen und im r. Ohr entsprechend markiert sind. Alter: Jungfarren 12-24 Monate; Küder und Kalbinnen 1-2 1/4 Jahre; ferner Kalbinnen über 2 1/4 Jahre alt, fühlbar trächtig. Anmeldungen unter Angabe der Zuchtbuchnummer bis spätestens 25. September an **Dr. Metzger, Oberamtstierarzt.**

Auch das beste Geschäft muß ohne Reklame einschlafen.

Stadtgemeinde Calw.
 Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. September 1926 stattfindenden **Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung. Ursprungszeugnisse sind mitzubringen. **Calw, den 3. Sept. 1926. Stadtschultheißenamt: Göhner.**

Kropfkranker!
 Sagitta-Balsam hat seit 40 Jahren Hunderttausenden bei Kropf, Blähhs, Sattbals, Drüsenanschwellung geholfen. Vollkommen unschädlich. Anausfällige Anwendung. Preis A 1.80. **Sagitta Strima Tabletten** dazu genommen verstärken die Wirkung. Sind auch best. Vorbeugungsmittel gegen Kropf. Preis A 2.20. In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Schiller, Apotheke Altensteig. Apotheke Pfalzgrafenweiler.

Wie 30000 deutsche Kaufleute ihre Aussenstände hereinbekommen
 zeigt auch Ihnen das **Rechtstaschenbuch für Gläubiger** (Kreditschutz für Lieferanten und sonstige Gläubiger) **Von Treuhänder August Heuß.** Preis Mk. 6.80, 676 Seiten im Taschenformat. Zahes holzfreies Papier. Dauerhafter Ganzleinenband. Auswechselbarer Anhang. Zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig.**

Spiegel in allen Größen u. verschiedenen Rahmen empfiehlt preiswert die **W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.**

Kländer's Markschäfe Perle von Holstein 1/2 fett Tischform in Staniol, 9 Pfd. 6.75, Porto Nachn. 1 A. **Rote Kugelhäse** 9 Pfd. 4.75, Porto Nachn. 1 Mt. **Holsteinische Käsefabrik** Kländer und Co., Norderf.

Altensteig. Zwei schön gelegene Baupläze nächster Nähe der Stadt, verkauft zu annehmbarem Preis. Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Grümbach. Eine 38 Wochen trächtige Kalbin hat zu verkaufen **Karl Hammann sen.**

Gestorbene: Calw: Verwaltungsk-Aktuar Emil Staubenmeyer, 68 J. Wittensweiler: Barbara Dölker, geb. Schmid, 1. Linde, 59 J. Calmbach: Gottlieb Seyfried, Mehgermeister.

Agendach-Fünfbronn. Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 9. Sept.** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus **J. Lamm** in Agendach freundlichst einzuladen. **Jakob Förcher** Brennerei | **Christine Schauble** Tochter des H. Adam Schauble in Fünfbronn. **Ausgang um 11 Uhr in Neuweller.**

Alle Sorten Geschäftsbücher, Notizbücher, Briefordner, Locher, Einbandmappen, Schnellhefter empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig**

Käse billiger! direkt ab Fabrik.
 Holländer Art 9 Pfd. Mk. 5.-
 Holst. Tafelkäse (Brotform) " " 5.20
 Tilsiter Art (delikat) " " 5.85
 Edamer Art (prima) " " 5.85
 Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei. **Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.**